

*Notice du Ministre de Suisse à Londres, W. Thurnheer*BESPRECHUNG BEI MR. FOOT VOM 3. JUNI 1943
BETREFFEND WIEDERAUFNAHME DER VERHANDLUNGEN

1. Auf Grund des Kabels No. 634¹ der Handelsabteilung, gebe ich Mr. Foot vom Wunsche des Bundesrates auf *Wiederaufnahme der Verhandlungen*, sowie der beabsichtigten baldigen Entsendung der Herren Minister Sulzer und Prof. Keller Kenntnis². Mr. Foot nimmt von dieser Mitteilung Vormerk. Er bemerkt alsdann, diese Mitteilung sowie die sich daraus ergebende Sachlage, werde Gegenstand einer Prüfung mit den beteiligten Instanzen bilden; desgleichen werde er sofort mit Minister Riefler³ Rücksprache nehmen. Unter diesem Vorbehalt, bestehe seine erste persönliche Reaktion natürlich in der Frage, welche Vorschläge die schweizerische Delegation mitzubringen in der Lage sein werde. Ferner, ob etwa mit Deutschland bereits gewisse Abmachungen erfolgt seien? Falls ein derartiger Plan bereits vorliege, so müssten sich die Alliierten natürlich eine eingehende Prüfung vorbehalten. Eine weitere Frage sei, welche Diskussionsobjekte nach Massgabe unserer allfälligen Vereinbarungen mit Deutschland überhaupt noch verfügbar bleiben? Mr. Foot legt hiebei Gewicht auf Waffen, Maschinen und eine direkte Flugverbindung Schweiz-Portugal.

2. Mr. Foot betont alsdann, die *allgemeine Verhandlungslage* habe sich seit Aufnahme der letztjährigen Verhandlungen wesentlich verändert. Damals habe man noch prüfen können, in wieweit die Alliierten uns nach Massgabe unserer Vereinbarungen mit versorgen wollten. Heute sei die allgemeine Rohstofflage derart angespannt, dass man fragen müsse: «Welche Waren sind überhaupt noch verfügbar?» In der Tat seien die alliierten Ansprüche auf allen Rohstoffgebieten enorm gewachsen; insbesondere der Bedarf Russland's sei ungeheuer, man müsse nur an den Verlust der wichtigsten Industrie- und Ernährungsgebiete Russlands denken. Auch bei den beteiligten Ministerien, bilde die Erwirkung gewisser noch so bescheidener Quoten für die Neutralen, einen mühsamen Kampf. Damit habe sich die Verhandlungsbasis von der Warenbeschaffungsseite her grundlegend verändert.

3. Ich sondierte alsdann in vorsichtiger Weise die durch das Berner Kabel No. 627⁴ aufgeworfene Frage der *Einstellung der USA Behörden*. Mr. Foot bestätigt mir, dass die getroffenen Massnahmen in voller Übereinstimmung mit den USA Behörden ergriffen wurden, und dass volles Einverständnis bestehe. Anders lautende Informationen könnten nicht von genügend kompetenter Seite stammen; er erwähnt hiebei den gewaltigen Verwaltungsapparat in

1. *Non reproduit* (E 7110 1967/32/821/Grossbritannien).

2. *Cf. N° 363.*

3. *Cf. annexe I au présent document.*

4. *Non reproduit* (E 7110/1967/32/821/Grossbritannien).

3 JUN 1943

1167

Washington, sowie den Umstand, dass die genaue Sachlage betreffend unsere Verhandlungen bei der Fülle der gegenwärtigen andern Probleme wahrscheinlich nur einem kleinen Kreise bekannt sei.

Mr. Foot verspricht mir alsdann nach seiner erfolgten Rücksprache mit Minister Riefler, eine schriftliche Antwort⁵ betreffend Wiederaufnahme der Verhandlungen. Auf seine Frage über den voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintreffens unserer Delegation antworte ich, dass nach dem vorliegenden Bericht eine baldmöglichste Abreise geplant sei.

ANNEXE I

E 7800/1/23

Notice du Ministre de Suisse à Londres, W. Thurnheer

BESPRECHUNG BEI MINISTER RIEFLER VOM 4. JUNI 1943
BETREFFEND ZURÜCKKEHR DER DELEGATION

Nach meinem gestrigen Besuch bei Mr. Foot (siehe einschlägige Notiz)⁶, sprach ich heute bei Minister Riefler vor, um ihm anhand des Kabels aus Bern Nr. 634⁷, vom Wunsche des Bundesrates auf baldmöglichste Weiterführung der Londoner Verhandlungen Kenntnis zu geben. Auf Riefler's Frage, gebe ich wie bereits bei Mr. Foot der Vermutung Ausdruck, dass die Abreise der Delegation möglicherweise schon in etwa 10 Tagen erfolgen könnte.

1. Mr. Riefler bestätigt mir, dass Mr. Foot ihn bereits orientiert habe, und dass gestern abend eine erste Vorbesprechung mit Foot stattfand. Ähnlich wie Foot, machte Riefler geltend, dass die Sachlage seinerseits noch eine nähere Prüfung erfordern werde; seines Erachtens liege eine *möglichste Präzisierung der schweizerischen Vorschläge* schon *vor Abreise der Delegation* im beiseitigen Interesse, um alsdann einen baldmöglichsten Abschluss, ev. in der Natur eines Draft Agreement zu ermöglichen. Anhand des Kabels aus Bern, machte ich geltend, dass die Delegation offenbar gewisse Kontingentierungsvorschläge für die weiteren Exporte nach Deutschland mitbringen werde, wobei als alliierte Gegenleistung die Festsetzung weiterer Blockadezufuhren zu erfolgen hätte. Ich frage, ob sich die beidseitige Vorbereitung derart auf die allgemeinen Richtlinien erstrecken könnte, dass die näheren Details hernach bei den Verhandlungen rascher in den Hauptrahmen eingefügt werden könnten. Riefler bestätigt mir diese Auffassung, betont neuerdings, dass zur Vorbereitung baldmöglichst nähere Angaben über die schweizerischen Propositionen erforderlich wären. Es liege auch ihm sehr daran, das Terrain derart vorzubereiten, das alsdann ein baldiger Abschluss möglich sei. Jedenfalls müsse eine Wiederholung der letztjährigen Entwicklung vermieden werden. Hiezu bemerkt er, dass ihm noch heute nicht ganz erklärlich sei, weshalb man eigentlich nicht zum Abschluss gekommen sei. Eine Zeit lang sei eine Einigung in Aussicht gestanden; doch gegen den Spätherbst zu sei ein gewisser Umschwung («a sudden change») in der Verhandlungslage eingetreten. Er hoffe deshalb sehr, dass die Delegation in der Lage sein werde, konkrete Vorschläge zu bringen, und dass sie über genügende Kompetenzen verfügen werde um zeitverlierende Rückfrage zu vermeiden.

2. Im Sinne einer Sondierung, kam ich alsdann auf die *amerikanischen Hauptbegehren* zu sprechen. Mr. Riefler bestätigt mir in aller Form, dass sich die amerikanische Stellungnahme in erster

5. Cf. *annexe II au présent document*.

6. Cf. *document ci-dessus*.

7. Cf. *note 1 ci-dessus*.

Linie auf Waffen und Munition, ferner die Maschinen der Plafondposition III sowie die Kreditfrage erstreckte.

3. Ich verweise auf die von Foot angedeutete Möglichkeit eines vorläufigen «Draft Agreement». Riefler betont nochmals, dass alles darauf ankomme, was Bern offerieren könne, ob bereits mit Deutschland Abmachungen getroffen wurden und welcher Art? Ich antwortete, ich hätte keine Einzelheiten und nehme deshalb an, die Verhandlungen mit Deutschland seien offenbar weiterhin im Gange. Dabei werde unserseits unzweifelhaft alles daran gesetzt, um eine Verständigung mit den Alliierten zu erlauben.

Riefler erklärt abschliessend, dass er nun nach weiterer Prüfung mit Foot schriftlich antworten werde; seines Erachtens sollte die Delegation nicht vor Kenntnisnahme dieser *schriftlichen Antwort* ihre Reise antreten.

ANNEXE II

E 7800 1/23

*Le Secrétaire parlementaire au Ministère britannique de l'Economie de Guerre, D. Foot,
au Ministre de Suisse à Londres, W. Thurnheer*

*Copie*⁸

L

London, 9th June 1943

On Thursday last you informed me that your Government proposed to send Dr. Sulzer and Professor Keller back to London in the very near future. I promised to discuss this matter with Mr. Riefler, which I have since done, and send you a reply.

You will remember that when the proposal was put forward early in 1942 that a Swiss economic delegation should come to London for discussion, we informed you that we very much doubted the utility of such a visit unless your delegation were empowered to meet us over certain of our essential requirements⁹. The question to which we then attributed the greatest importance, and which is even more important to-day, was the valuable assistance being rendered by Swiss industry to our enemies. As the German and Italian war potential declines, the contribution made by Swiss factories and by Swiss workmen steadily increases in relative importance. We of course understand the difficult position which Switzerland has occupied ever since the Franco-German Armistice of 1940, and it is obvious that your people cannot avoid a considerable trade with the enemy. We feel, however, that despite our talks last year, there has been no real attempt to cut down or even to limit the volume of this trade in the most important particulars.

During the protracted negotiations last year we put forward, as you know, certain proposals for the gradual reduction of these exports. For some time we had the impression that our requirements would be met, but we have reluctantly come to the conclusion during recent months that there was little hope of this, unless the attitude of your Government were considerably modified. I am sure, therefore, that you will understand that in these circumstances we feel even greater doubts regarding the utility of a further visit to London by a Swiss delegation than we felt last year.

We should, of course, welcome any delegation that came armed with powers to redress the balance. But as far as we are aware the Swiss Government has not reversed its decision to renew old credits and to grant fresh credits, thus increasing the volume of objectionable exports. Moreover, we do not know what stage has been reached in the negotiations with the Germans now proceeding at Berne. We do not see how any useful purpose could be served by sending the delegation back to London, if we are to be confronted with a *fait accompli*, or if your Government is not

8. *Transmise le 10 juin par le Ministre Thurnheer au Conseiller fédéral Stampfli.*

9. *Cf. annexe au N° 161.*

5 JUIN 1943

1169

prepared to meet our demands for an immediate and substantial reduction in exports of arms and machinery.

In these circumstances, we can hardly make arrangements to resume the negotiations, or express any opinion as to the desirability of so doing, until we know whether there is any real prospect of the Swiss Government meeting our wishes. I am sure you will agree that no purpose would be served by entering once more on prolonged conversations, involving an immense amount of labour in all three capitals, if there were no real prospect of success. I hope, therefore, that your Government will be prepared to inform us, before the delegation sets out, as to the subjects which they regard as open for discussion. We will then urgently consider whether, in our view, there is any basis for agreement.